

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

2.4.1825 (Nr. 92)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 92.

Samstag, den 2. April

1825.

Baden. (Ständeverammlung; zweite Kammer.) — Frankreich. — Italien. (Mailand. Päpstliches Zirkularschreiben.) — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 31. März. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 29. dieses erstattete der Abgeordnete Böller Bericht über das Budget der Amortisationskasse für die Jahre 1825, 1826 und 1827. — Hier auf eröffnete der Präsident die Diskussion über den Gesetzesentwurf, die Verlängerung des Gesetzes vom 5. Oktober 1820, die Wirksamkeit des ständischen Ausschusses bei Anlehen und die von demselben jährlich vorzunehmende Prüfung der Rechnung der Amortisationskasse betreffend. Der Chef des Finanzministeriums, Hr. Staatsrath Böckh, antwortete in einer kurzen Rede auf die in dem Kommissionsbericht ausgedrückten Wünsche, entwickelte die Gründe, welche denselben entgegenstehen und der Regierung die Pflicht auflegten, sich dagegen zu erklären. Nach einer beinahe 2 Stunden andauernden lebhaften Diskussion, an welcher mehrere Mitglieder der Kammer, vorzüglich aber die Abgeordneten Zacharia und Duttlinger Antheil genommen hatten, wurde der Gesetzesentwurf mit zwei von der Regierungskommission ausgedrückten Zusätzen, beinahe mit Einstimmigkeit, von der Kammer angenommen. — Sodann begann die Diskussion über die in der letzten Sitzung erstatteten Berichte der Petitionskommission über die Beschwerde des Hofraths von Rotteck in Freiburg, und einiger Wahlmänner in Waldkirch wegen angeblich beschränkter, oder gestörter Wahlfreiheit. Zuerst ergriff der Abgeordnete Grimm das Wort, und suchte aus der Wahlordnung zu erweisen, daß jede wie immer geartete Einwirkung in das Wahlgeschäft verboten sey. Auf ihn sprach der Abgeordnete Föhrenbach, beschränkte sich aber darauf, eine Stelle des Kommissionsberichtes in Betreff des von den Wahlmännern geleisteten Eides zu bestreiten. Nach ihm sprach Duttlinger in einer ausführlichen Rede nicht so fast über die von Rotteck'sche Beschwerdeschrift, sondern im Allgemeinen gegen den von Lokalbeamten angeblich geübten Einfluß auf die Wahlen, und gegen einige Punkte des Berichtes der Petitionskommission. Keiner von diesen Sprechern aber vertheidigte eigentlich näher die Beschwerde des Hofraths von Rotteck. Lebhaft sprachen gegen dieselbe die Abgeordneten Schnecker, Wild, Wundt und Rosshirt. Der Abgeordnete Reisky berührte näher das Persönliche, so wie die Eigenthümlichkeit mancher statt gehaltenen Vorgänge. Auch der Präsident Kern fand sich veranlaßt an der Diskussion Theil zu nehmen, und verließ deshalb den Präsidentenstuhl. Er zeigte in seiner Rede, daß die Freiburger Wahlen, selbst

bei näherer Begründung der dagegen vorgebrachten Hauptungen, dennoch bei voller Gültigkeit bleiben würden, und daher die fragliche Beschwerde nicht in den landständischen Wirkungskreis gehöre. Daß aber die in letzterer enthaltenen Angaben zum großen Theil unrichtig seyen, und daß alles, was von Seiten des Stadtraths geschehen, bloß allein durch das zudringliche Werben der Rotteck'schen Freunde veranlaßt worden, zeigte sodann der Abgeordnete Andre in einer mit vielen Details vorgetragenen Geschichtserzählung über den ganzen Hergang des Wahlgeschäfts. Endlich ergriff noch der Abgeordnete Zacharia das Wort, und sprach ausführlich, wie es gerade zum Wesen einer konstitutionellen Verfassung gehöre, daß bei den Wahlen alle Interessen aufgeweckt würden. Er stellte sodann den Antrag: Die Petitionskommission zu verwerfen, sie jedoch an das hohe Staatsministerium zu dem Ende gelangen zu lassen, daß dieses, nach Befinden, über die gerügten bei der Wahl der Stadt Freiburg stattgefundenen Unregelmäßigkeiten Nachforschungen anstellen lasse, und zur Vermeidung ähnlicher Vorgänge in künftigen Fällen die geeigneten Maßregeln ergreife. — Dieser Antrag wurde mit 29 Stimmen gegen 19 verworfen, und bei der Abstimmung über das Ganze beinahe mit Einstimmigkeit beschlossen, die Rotteck'sche Beschwerde nicht zu beachten, sondern auf sich beruhen zu lassen. — Bei der Diskussion über die Beschwerde einiger Wahlmänner von Waldkirch wiederholte sich dasjenige wieder, was in der vorgegangenen Verhandlung berührt worden, und nachdem insbesondere noch die Abgeordneten Duttlinger, Wild und Wundt und auch der Regierungskommissär, Herr Staatsrath Winter, gesprochen, beschloß die Kammer mit gleicher Majorität zur Tagesordnung überzugehen. — Die Kammer vertagte sich hierauf bis nach den Feiertagen.

Frankreich.

Paris, den 31. März. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 55 Cent. eröffnet u. auch geschlossen. — Bankaktien 2032 Fr. 50 Cent. — Rdn. span. Anleihen von 1823 — 59%.

Italien.

Mailand, den 20. Nov. Es werden hier große Vorbereitungen zum Empfang Sr. M. des Kaisers u. der Kaiserin getroffen, u. während des Aufenthalts K. M. in dieser Stadt, wird dieselbe von vielen ausgezeichneten

Personen besucht werden. Man hofft im Laufe des Monats Mai auch die andern Souverains der italienischen Staaten in hiesiger Stadt vereinigt zu sehen. Im Juni wird sich der Kaiser mit der Kaiserin nach Florenz begeben, und dort einige Zeit verweilen. Bei Mailand soll ein großes Lustlager im Mai gebildet werden, wo der größte Theil der in Italien befindlichen östreichischen Truppen versammelt seyn wird.

Zu Rom ist ein Zirkularschreiben (Epistola Encyclica) Sr. Heiligkeit Papst Leo XII. an sämtliche Patriarchen, Erzbischöffe u. in Druck erschienen, das auf den Wiederaufbau des prächtigen, dem Apostel Paulus geweihten Tempels Bezug hat, der bekanntlich noch unter der Regierung des vorigen Papstes abgebrannt ist. In diesem Zirkularschreiben heißt es unter Anderm: Viele und schwere Drangsale trafen die merkwürdige Regierung unsers ruhmvollen Vorfahrers; zuletzt, gleichsam das Maas zu fällen, kam noch jenes fürchterliche Unglück, welches plötzlich in wenigen Stunden der Nacht den uralten Tempel des Apostels und Völkerlehrers Paulus den Flammen Preis gab, jenen Tempel, der da stand als herrliches Denkmal von dem frommen Sinn und Prachtaufwande Constantin des Großen, der ihn zuerst erbaut; der Kaiser Valentinian, Theodosius, Arcadius und Honorius, die ihn erneuert, erweitert und verschönert; der römischen Päpste, die ihn von Zeit zu Zeit sorgfältig ausgebessert und in seiner alten Pracht erhalten haben. Und wenige Tage darnach traf uns und die ganze Kirche noch ein anderer, äußerst bitterer Schlag, das Oberhaupt selbst ward der Kirche durch den Tod entrissen. Ohne unser Verdienst, durch Gottes Anordnung, an seine Stelle berufen, sahen wir mit Wehmuth das Loos der Stadt, die den Verlust einer so herrlichen Zierde erlitten hat; und bei aller Unterwerfung, womit wir die verborgenen Rathschlüsse der göttlichen Vorsicht verehren, richteten wir doch unter den schwer drückenden Sorgen unseres Oberhirtenamtes unser Augenmerk sogleich auf jene Ruinen, und wir nahmen Künste und Handwerke in Anspruch, um überall an dem Mauerwerke das zu stützen und zu erhalten, was der Flammenwuth entgangen war. Allein es zeigten sich außer den zuerst in die Augen gefallenen, mit jedem Tage neue und bedeutende Verwüstungen in Menge, und es drang sich die Ueberzeugung auf, daß es geradezu unmöglich sey, dieses Gotteshaus nur einigermaßen wieder auszubessern u. in Stand zu setzen. Wir mußten also unsern ersten Entschluß aufgeben und den Plan ergreifen, den Bau von Grund aus neu aufzuführen. Wir entdeckten allerdings sogleich in der Beschränktheit unserer finanziellen Hülfquellen ein mächtiges Hinderniß, und nach so vielen und großen Bedrängnissen, die unserm Staatshaushalte tiefe Wunden schlugen, wird dieß wohl Niemanden auffallend scheinen. Allein wir ließen darunten den Muth nicht sinken, und legten Hand an das Werk, in der festen Zuversicht, daß die Gläubigen unserm Entschlusse nicht nur ihren Beifall geben, sondern

Uns auch zur Vollendung des Werkes nach Vermögen durch Geldbeiträge, in schönem Wettstreit, unterstützen werden.

Denn wer soll sich wohl nicht beeifern, unsern Wünschen hierin zu entsprechen, wenn er bedenkt, daß wir bei dieser schwierigen Unternehmung keine andere Absicht, keinen andern Zweck haben, als die Ehre und Verherrlichung jenes Mannes, von dem Christus selbst sagte: Dieser ist mir das auserkornne Gefäß, zu bringen meinen Namen vor Heiden und Könige? — jenes Mannes, der von selbstigem Augenblicke an, aus glühender Liebe zu Gott, allen alles ward, um alle für Christus zu gewinnen? — jenes Mannes, der so viele Länder unter namenlosen Beschwerden durchwanderte, der sich allen Gefahren zu Wasser u. zu Land hingab; welcher Armuth, schlaflose Nächte, Hunger, Schiffbrüche, Geißelhiebe, Steinwürfe, Verrätherien und Drangsale aller Art mit unbezogenem Heldenmuth ertrug, so daß er bei allem Widerstreben seiner Bescheidenheit, aus Antriebe des göttlichen Geistes das Wort aussprach: Ich habe mehr gearbeitet, als alle Jünger Christi; der endlich sein Leben und Blut opferte, und so die Wahrheit, die er mit Wort und That gelehrt hatte, durch seinen herrlichen Tod als Blutzeuge versiegelte. Und mit Wahrheit kann man behaupten, daß Paulus das vorzüglichste Werkzeug war, das Christus brauchte, um unsere Vorfahren aus den Finsternissen in sein wunderbares Licht zu berufen. Noch athmet, noch lebt aber dieser Mann in seinen Sendschreiben, die — in Ermangelung aller übrigen Erweise — für sich allein schon ausreichen, die Menschen von der Wahrheit des Evangeliums zu überzeugen: so lebendig, so kräftig, so scharf, ja scharfer als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend, so daß es Seele und Geist scheidet, läßt sich noch jetzt Gottes Wort darin vernehmen. Wenn wir ihm nun so unaussprechlich viel zu danken haben; wer soll sich wohl so undankbar finden lassen, daß er es sich nicht zur Pflicht rechne, sein kleines Scherstein zur Ehre desselben beizutragen?

Einst bedurfte es nur eines Aufrufes von Seite unsrer Vorfahrer Bonifaz IX., Martin V., Eugen IV., und die Christen in und außer Rom trugen mit der bereitwilligsten Freigebigkeit das übrige bei zur Wiederherstellung der Tempel beider Apostelfürsten. So wurde die Peterkirche, der geräumigste und prächtigste Tempel der Welt erbaut, indem Julius II. und seine Nachfolger durch Zusätze freiwilliger Beiträge kräftig unterstützt wurden, und so hoffen auch wir mit Zuversicht, daß überall diejenigen, welche an Christus mit Treue hängen, ihre fromme Milde erweisen werden.

Erheben wird sich also auf demselben Grund und Boden, nicht fern von der Stelle, wo Paulus sein Leben für Christus hingab, erheben wird sich diesem Apostel, der mit Petrus Verdienst- und Ehre theilt, eine neue

Hauptkirche von einer Größe und Schönheit, wie sie der Name und die Asche des Völkerlehrers heißen u.

Spanien.

Madrid, den 19. März. Cambronero hat gestern seine Vertheidigungsrede für die Ex-Akaden von Madrid gehalten. Er suchte sie durch den Gang der politischen Ereignisse seit 1808 zu entschuldigen. Eine Menge angesehenen Personen, worunter auch der russische Gesandte war, wohnten den Debatten bei. Heute hält der Advokat Salas seine Rede; nach ihm werden noch zwei sprechen. — Die Gazeta enthält eine Verladung einiger Offiziere von Vessieres ehemaligem Freikorps in Arragonien, wovon bekanntlich ein Theil unter Rollo Capape den Ruf: »Es lebe Karl V.«, erhalten ließ. Man will daraus schließen, daß diese Sache, wegen deren Enthüllung der Ex-Minister Cruz und Armee-Intendant Aguilar y Conde mit so vielen Verläumdungen verfolgt wurden, in ernstlichere Untersuchung gezogen werden dürfte, als es bisher der Fall gewesen. — Ueber das Erscheinen der Amnestie ist zwar noch nichts bekannt; indessen bemerkt man, daß die Regierung mehrere Polizei-Intendanten der Provinzen, welche sich durch ihren Ultra-Digorismus ausgezeichnet, durch gemäßigtere Männer ersetzt.

Der mexikanische Finanzminister hat in der Sitzung vom 4. Jänner, in einem sehr klaren und freimüthigen Vortrage, den finanziellen Zustand des Landes dem Kongresse auseinandergesetzt. Die Schwäherung der Einnahmen mißt er dem langen Kriege und der Theilung des mexikanischen Gebietes in mehrere Staaten bei. Die Einnahmen betragen nur 10,690,608 Dollars, während sich die Ausgaben auf 18 Millionen Dollars belaufen. Zur Deckung des Defizits schlägt der Minister die Wiedereinführung des Tabakmonopols, und die der Abgaben auf Gold und Silber vor.

Türkei.

Der österreichische Beobachter vom 25. März enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Febr. und 4. März:

Zwei Veränderungen in den Statthalterschaften haben, in Rücksicht auf die Personen, welche sie angehen, einiges Interesse. Raouf Mehmed Pascha, der früher Großwesir war, und von dem man lange geglaubt hat, daß dieser Posten ihm wieder zu Theil werden würde, ist von Erserum nach der näher gelegenen Statthalterschaft Kastamuni versetzt, und dagegen Salib Pascha zum Statthalter von Erserum ernannt worden, welches keinen andern Grund haben kann, als ihn von der Hauptstadt immer mehr zu entfernen. — Die Regierung zu Napoli hat, nach Beendigung des Kampfes mit ihren einheimischen Gegnern, die Belagerung von Patras zu Lande und zur See, mit erneuertem Eifer, und, wie es scheint, bedeutenden Streitkräften wieder begonnen. Der Kriegsminister Coletti soll ein Korps von 8000 Mann gegen Patras geführt haben, und der Golf von Lepanto durch griechische Fahrzeuge völlig geschlossen seyn. Es hat sich sogar das Gerücht, als ob Patras

bereits gefallen wäre, verbreitet. Man behauptet, diese Festung sey nur noch auf wenige Wochen mit Lebensmitteln versehen gewesen; und so wenig man dieß auch von einem so thätigen Kommandanten, wie Jussuf Pascha, zu erwarten berechtigt seyn mag, darf man doch die Sache nicht für unmdalich erklären. Die Pforte strengt unterdessen alle ihre Kräfte an, um in Albanien und Epirus eine starke Armee zu formiren. Sehr ansehnliche Summen Geldes sind zur Befriedigung der albanesischen Kapitane für rückständigen Sold aus früheren Feldzügen, abgesendet worden, und diese sollen die Wirkung gehabt haben, der Pforte in diesen Ländern wieder eine mächtige Partei zu sichern. Die Besorgnisse über Omer Pascha sind größtentheils verschwunden. Daß er zum Aufstande geneigt war, läßt sich kaum bezweifeln; die letzten Masregeln der Pforte scheinen aber seine Hoffnungen auf Beistand von Seite seiner ehemaligen Freunde beträchtlich vermindert zu haben. — Am 31. Jänner hatten die beiden englischen Fregatten Cambrian und Seringapatam, in Begleitung der Korvette Cyrene, ein ernsthaftes Gefecht mit griechischen Korsaren. Kapitän Hamilton war benachrichtigt, daß vier griechische Misitiks ein ionisches Schiff völlig ausgeraubt hatten, und begab sich, um die Räuber aufzufuchen, in die Gewässer von Negroponte. Er ließ die sämtlichen Barken der beiden Fregatten aussetzen, um Jagd auf sie zu machen. Zwei davon wurden endlich erreicht, setzten sich aber zur Wehr, und gaben Feuer auf die Engländer. Die beiden griechischen Fahrzeuge wurden zuletzt genommen, und auf Kapitän Hamilton's Befehl verbrannt; im Gefecht aber hatten die Engländer 8 Mann an Tode ten verloren und gegen 20 Verwundete. Die Fregatte des Kommandanten selbst, der seinen Leuten zu Hülfe geeilt war, wurde am Vordertheil so stark beschädigt, daß man glaubt, er werde sich zur Wiederherstellung derselben nach Malta begeben müssen.

Verschiedenes.

Göthe ist bei der hohen deutschen Bundesversammlung in Frankfurt mit der Bitte eingekommen, ihm durch einen Beschluß der Bundesversammlung für die neue vollständige Ausgabe seiner Werke ein Privilegium zu ertheilen, und dadurch den Schutz gegen den Nachdruck in allen deutschen Bundesstaaten zu sichern.

- 1) Nach Berichten aus Corfu von den letzten Tagen des Februars hatte Omer Pascha am 15. Jänner Janina verlassen, um sich auf den ihm angewiesenen Posten von Salonichi zu begeben. Am demselben Tage soll der Scraschier Mehmet Nesit Pascha mit 2000 Mann zu Janina eingerückt seyn. (Anm. des hies. Beobachters.)
- 2) Nach einem Marinebericht von Smyrna scheint die Affaire eigentlich im Meerbusen von Bolo vorgefallen zu seyn, welches auch dadurch wahrscheinlicher wird, daß die Korsaren von den Inseln Skiatho und Skopolo ausgegangen waren. (Anm. des hies. Beobachters.)

— Der Verfasser eines im vorigen Jahre zu London erschienenen Buches »Sketches of a Soldier's life«, Skizzen aus dem Leben eines Soldaten, der 14 Jahre 1805 — 19 in Indien gelebt hat, gibt die Bevölkerung der britischen Präsidentschaft von Madras auf 15 Millionen Seelen an, mit einer Armee von 50,000 Mann, 4½ Pf. Sterl. Einkünfte und 9½ Millionen Schulden; die Präsidentschaft von Bengalen hat eine Bevölkerung von 30 Millionen und eine Armee von 60,000 Mann, die von 1600 europäischen Offizieren kommandirt werden, 10 Millionen Einkünfte und 20 Millionen Schulden. Die Hauptstadt von Bengalen, Calcutta, enthält 600,000

Einwohner. Ganz Hindostan wird auf 1,020,000 engl. Quadratmeilen und 101 Millionen Einwohner geschätzt, wovon die Britten 400,000 Quadratmeilen mit 60 Millionen Menschen wirklich in Besiz haben. In Abhängigkeit der ostindischen Kompagnie stehen aber überhaupt 776,000 Quadratmeilen und 86 Millionen Menschen. Die reguläre Armee besteht nun in 150,000 Mann, von denen 30,000 Europäer sind. Als einen Radikalfehler in der Organisation der Armee sieht der Verfasser an, daß ein Eingeborner nicht höher steigen kann, als zu dem Rang eines Subadar (Untersturmers).

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

1. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ¹	28 Z. 1,6 L.	2,3 G.	50 G.	D.
M. 2.	28 Z. 1,7 L.	9,8 G.	49 G.	D.
N. 9 ¹	28 Z. 1,9 L.	5,5 G.	42 G.	D.

Klar und windig.

Theater-Anzeige.

Montag, den 4. April: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von F. Kind; Musik von C. M. Weber.

Dienstag, den 5. April: Der Puls, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Die Mißverständnisse, Lustspiel in 1 Akt.

Die Verloosung
des

Gasthofes zur blauen Traube

in Straubing im Unterdonaufreise des Königreichs Baiern, mit vollständiger Einrichtung, gerichtlich auf 21,800 fl. geschätzt, mit 131 Nebengewinnsten von 2000 — 50 fl., betreffend,

deren Ziehung auf den 1. Juli unwiderruflich festgesetzt ist.

Unterzeichneter macht bekannt, daß der Verkauf dieser Loose im Großherzogthum höchsten Orts genehmigt ist, und daher

ganze Loose à 1 fl., halbe à 30 kr.
bei ihm zu haben sind.

Wer 10 Loose gegen baare Bezahlung auf einmal übernimmt, und sich ditzelbe an mich wendet, erhält alsdann, gegen portofreie Einsendung des Betrags, das 11te Loos frei.
Karlsruhe, den 30. März 1825.

Uhrmacher Durr,
der Garnisons-Kirche gegenüber.

Einzelne Loose sind ebenfalls zu haben in
Bruchsal bei H. Uhrmacher Pellissier.

Lahr bei H. Eiermann und Emdt.
Breiten bei H. Uhrmacher Pellissier,
Baden bei H. Buchhalter Schlomberger,
Durlach bei H. Kaufmann Eisenlohr,
Gernsbach bei H. Buchbinder Zeuner,
Pforzheim bei H. Uhrmacher Will,

Mannheim. [Auspielung der Herrschaft
Stein u.]

Bei der

Großen Güter-Lotterie
im Großherzogthum Baden
findet kein Rücktritt statt.

Die zahlreiche Theilnahme, welche diese Verloosung sowohl im In- als Auslande gefunden hat, und die täglich einlaufenden bedeutenden Bestellungen auf Loose dieser für das verehrliche daran Theil nehmende Publikum so vortheilhaft eingerichtete Lotterie, sehen mich in die angenehme Lage, hiermit förmlich ankündigen zu können, daß bei dieser Auspielung kein Rücktritt statt findet, und daß die erste Ziehung unter Vorsitz des großherzoglichen Stadtrats, wenn nicht früher, den 31. August dieses Jahres bestimmt und unabänderlich vorgenommen werden wird. Die Inhaber von Freiloos-Anweisungen können solche nunmehr gegen effektive Loose austauschen lassen.

Mannheim, den 1. März 1825.

W. H. Ladenburg.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung habe ich die Ehre, mich mit Loosen zu dieser höchst vortheilhaften Lotterie neuerdings zu empfehlen. Wenige Auspielungen dieser Art enthalten so viele bedeutende Haupttreffer und ansehnliche Geldpreise. Es bestehen nämlich außer den vier Haupttreffern, als:

- 1) der Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt auf 182,348 fl. — kr.
- 2) dem schönen Gut bei Schwezingen, gerichtlich geschätzt auf 60,197 fl. — kr.
- 3) einem der schönsten Häuser in Mannh.

heim sammt Garten, gerichtl. geschätzt auf 44,727 fl. 48 kr.
 4) einem Landgute, $\frac{3}{4}$ Stunden von Mannheim, gerichtl. geschätzt auf 30,037 fl. 30 kr.
 auch die wichtigen Nebengewinne von 15,000, 12,900, 7000, 5000, 4500, 3200, 1400, 8 à 1000 fl., und so abwärts bis 11 fl.; in allem 3453 Tresser, welche laut Hauptplan 418,399 fl. 18 kr. gewinnen. Das Nähere sagt der Plan, welcher gratis abgegeben wird. Das Loos kostet 11 fl.

Karlsruhe, den 3. März 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Anzeige.

Da bei der

großen Güter-Lotterie in Mannheim

kein Rücktritt mehr statt findet, und die erste Ziehung ohnfehlbar den 31. August d. J. vorgenommen werden wird, so sind Loose hiezu um so mehr zu empfehlen, und sind deren noch bei Unterzeichnetem à 11 fl. zu haben.

Durlach, den 24. März 1825

Ernst Christoph Stuber.

Literarische Anzeigen.

In August Schwald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das Traubensieb,

eine neue, höchst einfache, aber eben so wohlfeile als nützliche

Erfindung

zur

Entschlichmachung alles Kufen- und Kelterapparates und zur Gewinnung origineller und vollgeistiger Weine

von

K r ä m e r,

Pfarrer zu Klingenstein im K. Baier. Rheinkreise.

8. 1 fl. 36 kr. (1 Thlr. sächs.)

Die Schutzretorte,

als neu erfundenes, erprobtes und ganz wohlfeiles Mittel,

um das höchst schädliche Beisflüchtigen des Trauben-, wie auch des Obstweines während der Mostgährung zu verhüten.

Mit Abbildungen,

welche den Schutzapparat nach der Natur darstellen.

1 fl. 30 kr. (20 gr. sächs.)

K r ä m e r,

(Pfarrer zu Klingenstein bei Landau in Rheinbaiern)

Der Weinsackbohrer

mit seinem Gehälzen der Steinangel;

eine alte und doch nagelneue

Erfindung.

8. 48 kr. (12 gr. sächs.)

Diese bereits vielseitig anerkannten Schriften müssen ihre Interesse mit jeder Hauptperiode des Weinbaues erneuern, und wir unterlassen daher nicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen.

Bekanntmachung.

Mit der Zeitung Nr. 10, vom 10. Jan. d. J., erschien ein Plan von der Königlich-Französischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Paris, welche, nach erfolgter allerhöchster Genehmigung von dem hochpreislichen Ministerium des Innern, ermächtigt worden ist, ihre Geschäfte im Großherzogthum, insbesondere im Interesse des Handels und höhern Gewerbestandes, ungehindert beginnen zu dürfen.

Diejenigen Personen, welche geneigt sind, ihre Waarenlager, Mobilien, Vieh, Getreide, überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art zu der festgesetzten billigen Gebühr gegen Feuergefahr versichern zu lassen, werden ersucht, sich an einen der am Schlusse dieses bemerkten Agenten zu wenden.

Es wird jedoch hierbei ausdrücklich bemerkt, daß bei dieser Gesellschaft keine Häuser und Baulichkeiten versichert werden können, weil diese bereits in den Großherzogl. Badischen Brandassuranzanstalten aufgenommen sind.

Hr. Carl Heinrich Erhard, Kaufmann in Karlsruhe;

• Johann Peter Ruttiger, Kaufmann und Rathsherr, in Mannheim;

• Bernhard Joseph Voit, Kaufmann in Freiburg;

• Georg Ignaz Höllmann, Gastgeber, in Kastatt;

• Franz Kreuzburg, Kaufmann, in Bruchsal;

• Johann Georg Weimar, Kaufmann, in Wertheim;

• J. C. Hindenlang, Kaufmann, in Hornberg;

• F. E. Caspar, Kaufmann, in Sernatingen;

• Theodor E. Hug, Kaufmann, in Labr;

• Carl Hofinger, Kaufmann, in Pforzheim;

• Joh. Ch. Fried. Lempp, Kaufmann, in Mosbach;

• W. Schulz, Sohn, Kaufmann, in Lbrach;

• Joseph Limberger, Kaufmann, in Donaueschingen;

• Franz Simon Bachmann, Kaufmann, in Offenburg;

• Jakob Dörr, Sohn, Gastgeber, in Bischofsheim.

In Rheinbaiern:

Hr. August Heydenreich, Rentner, in Speyer.

Danksagung.

Übermuth hat der edle Hilfsverein in Frankfurt o/M dem unterzeichneten Amte zur Verheilung an die durch Ueberschwemmung beschädigten Gemeinden eine Unterstützung von 600 fl. zukommen lassen.

Im Namen seiner Untergebenen öffentlich dafür dankend, wird hiermit der richtige Empfang bescheinigt, und die Verteilung, dem Sinne der Geber entsprechend, zugesichert.

Eberbach, den 28. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bäuerlen.

Dankfagung:

Bald nach der großen Ueberschwemmung im verfloffenen Jahre, welche auch die Gemeinden Neckargerach und Zwingenberg so hart betroffen hatte, wurden denselben nachbenannte milde Gaben überschickt,

- 1) Von dem menschenfreundlichen Banquierhaus Goll und Ebbne in Frankfurt, durch Hrn. Hofrath Wies in Heidelberg in mehreren Sendungen 184 fl.
- 2) Von dem edlen Frauenverein in Heidelberg, durch Frau Doktor Nebel 33 fl.
- 3) Von dem Basler Hilfsverein, durch Hrn. Buchhändler Winter in Heidelberg 40 fl. 30 kr.
- 4) Von dem edlen Frauenverein in Karlsruhe und Heidelberg eine bedeutende Anzahl Kleidungsstücke und Weißzeug.

Wofür im Namen der erfreuten Unglücklichen sämmtlichen Wohlthätern die Unterzeichneten ihren herzlichsten Dank hiermit abfatten.

Neckargerach, den 29. März 1825.

Erkenbrecht, prot. Pfarrer.
Hartig, kath. Pfarrer.

Müllheim. [Landes-Verweisung.] Der Zimmergeselle, Johannes Kramer, von Oberhallau, Kantons Schaffhausen, wurde durch hofgerichtliches Urtheil vom 27. Febr. d. J., Cr. Nr. 455. II. Sen., wegen ersten großen Diebstahls, zu einer 4wöchentlichen Gefängnißstrafe, mit einfacher körperlicher Züchtigung und Landesverweisung verurtheilt, und heute, nach erkandener Strafe, über die Gränze seiner Heimath transportirt; was mit angefügter Personalbeschreibung hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Müllheim, den 25. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wundt.

Signalement.

Derselbe mißt 5' 4" 3". hat schwarze Haare, blaue Augen, dunkle Augenbraunen, runde Stirne, mittlere etwas dicke Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, längliches Angesicht und gute Gesichtsfarbe. — Bei seiner Entlassung aus dem Arrest trug er einen runden schwarzen Filzhut, ein florentinisches schwarzes Halstuch, eine Weste von wollenem Zeug mit rothen Streifen, einen grauen halbleinenen Eschoben, lange blaue Sommerhosen und Halbstiefel.

Karlsruhe. [Hausverkauf zu Baden.] In dem Badeort Baden, bei Kastatt, ist das neu erbaute massive 2stöckige Scheidweiler'sche Haus zu verkaufen. Dasselbe steht in der Vorstadt gegen Beuren zu, hat eine der schönsten Aussichten, und besteht in einem Keller zu 24 Fuder Wein — sodann im ersten Stock 6 Zimmer und 1 Küche, und im zweiten Stock ebenfalls 6 Zimmer und 1 Küche — Speisger, und in einem kleinen Hof.

Die sehr annehmbaren Kaufbedingungen sind in Karlsruhe bei Rath Ziegler — und in Baden bei dem Schloßverwalter Wader zu erfahren, welcher letzterer auch den Liebhabern das Haus zeigen kann.

Karlsruhe, den 23. März 1825.

Rath Ziegler.

Heidelberg. [Bücher-Versteigerung.] Die von dem jüngst verstorbenen Hofrath und Stadiphyfikus, Dr. Hirsch, zu Bruchsal, hinterlassenen Bücher, medizinischen und andern Inhalts, nebst chirurgischen und obstetricischen Instrumenten, werden

den 2. Mai dieses Jahrs,

dahier, gegen baare Zahlung, versteigert werden, und ist das gedruckte Verzeichniß in der Aug. Oswald'schen Uni-

versitätsbuchhandlung dahier und zu Speyer und in der S. Braun'schen Buchhandlung zu Karlsruhe gratis zu haben.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung zu Durmersheim.] Das in die Santmasse der Ignaz Weingärtner'schen Eheleute von Durmersheim gehörige, mitten im Dorf daselbst, an der Landstraße, liegende zweistöckige Gastwirthshaus zum goldenen Kreuz, mit einer sehr geräumigen Hofraithe, Scheuer, Holzremise, einer neu erbauten doppelten Stallung und 18 Ruthen Küchengarten in der geschlossenen Hofraithe, wird

Dienstag, den 12. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Hause selbst, unter annehmbaren Bedingungen, welche man am Tage der Steigerung bekannt machen wird; öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber, und zwar die Anwesenden mit legalen Vermögenszeugnissen versehen, hiermit einladet.

Kastatt, den 26. März 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Hink.

Pforzheim. [Schaaf-Versteigerung.] In Folge des erkannten Gerichts-Zugriffs werden die dem vormaligen Stadtschäfer Martin Richter dahier zugehörigen Schaaf, bestehend in 224 Stück Bödtvieh und 431 Stück Schaaf und Lämmer, bis

Donnerstag, den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Schaafhofe bei der Altenstadt, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Pforzheim, den 28. März 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Seufert.

Gegenbach. [Häuser-Versteigerung.] Mittwoch, den 27. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden folgende herrschaftliche Gebäude dahier einzeln und zusammen versteigert:

1) Die ehemalige Klostermühle, ein zweistöckiges Gebäude von Stein, mit 2 Zimmern im untern Stock, und 4 Zimmern im obern, sammt Platz zu Erbauung von Stal-lunden etc. Die Mühle hat einen Gang. Das Mühlenwerk und das erforderliche vorhandene Geschirr sind beinahe durchaus gut gehalten. Der Anschlag beträgt 1300 fl.

2) Die an diese Klostermühle angebaute vormalige Klosterbäckerei; ein zweistöckiges Gebäude von Stein, mit einer Küche, einer Stube, Backofen und Backstube im untern, und 6 Zimmern, Kammern und Küche im zweiten Stockwerk, sammt dem gegenüber liegenden sogenannten Blausarb-Magazin. Ange schlagen zu 1430 fl.

Diese Gebäude eignen sich wegen dem an ihnen vorbeistießenden Mühlbach und der günstigen Lage des hiesigen Ortes auch zu beinahe jeder andern gewerbschaftlichen Einrichtung.

Gegenbach, den 22. März 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fischer.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 14. April d., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Keller zu Obernimbürg

240 Saum Wein, 1825er Gewächs, öffentlich versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 28. März 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Eppingen. [Schäferei-Verpachtung.] Am 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Weiskhofen die Gemeinds-Schäferei, und zwar alles

natio als Winter- und Sommer-Schafweide, gleich nach erfolgter Kaufaktion anfangend, in sechsjährigen Bestand gegeben werden. Der Schäfer darf 200 resp. 300 Stück Schaafe einschlagen, hat aber keine Baulichkeiten zu benutzen und die Unterkauf der Schaafe selbst zu besorgen, muß sich auch mit Vermögens- und Ausführungszeugnissen legitimiren.

Eppingen, den 24. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Chilo.

Kenzingen. [Aufforderung.] Der zu Lozkana am 8. Januar 1800 im Militär-Spital gestorbene Lader Langenbacher, von Wohl — Gemeiner bei dem K. K. Oesterreichischen Dragonerregiment Kaiser Nr. 1 — hat in seinem unterm 26. Nov. 1799 errichteten Testament nachstehende Legate gemacht:

Dem Regimentspater von Stuart, Anton Zenker	150 fl.
• Spital-Kommandanten Johann Barany, Lieutenant vom K. K. Oesterreich. Alvinzischen Infanterie-Regiment	60 fl.
• Oberarzt Franz Berch	100 fl.
• Unterarzt Wilhelm Schröder von Fröblich Infanterie-Regiment	30 fl.
• Heinrich Bechtold, Korporal vom K. K. Korps Trautenberg, gewesener Küchefeührer im Spital zu Lozkana	40 fl.
• Küchefeührer Anton Merl, Korporal vom Regiment Keuhl	40 fl.

Diese Legataren, oder ihre Erben — deren Aufenthalt unbekannt ist, und wir bis daher nicht zu erforschen vermochten — werden aufgefordert,

binnen einer peremptorischen Frist von 3 Monaten

an dahier zu melden, und die ihnen zugedachten Legate in Empfang zu nehmen, widrigens die vorhandene Verlassenschaft den nächsten Verwandten eingeworfen, und den Legataren lediglich überlassen werden wird, ihre Ansprüche gegen die Erben zu Wohl geltend zu machen.

Kenzingen, den 8. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wolfsinger.

Offenburg. [Aufforderung.] Der in der Karlsruher Zeitung vorigen Jahrs Nr. 101, 107 und 112, und in der Neckarzeitung vorigen Jahrs Nr. 299 ausgeschriebene und signalisirte Mensch, angeblich Joseph Strudel von Viberach, hat in seinen letzten Verhören diesen Namen abgelegt, und behauptet nuamehr Johann Fischer zu heißen, und von Ahldorf im Württembergischen gebürtig zu seyn.

Man hat sich bereits deshalb an das Kön. Württembergische Oberamt Horb gewendet, welches auch alsbald die Nachricht ertheilte, daß der von uns signalisirte Mensch höchst wahrscheinlich Johann Fischer heiße, und von Ahldorf sey.

Da man übrigens vermuthen kann, daß Johann Fischer irgend einer strafbaren Handlung wegen seinen wahren Namen verhehle, so ersuchen wir alle resp. Behörden, was ihnen etwa in jener Hinsicht über diesen Menschen bekannt ist, uns baldgefallig mitzutheilen.

Offenburg, den 16. März 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Pfullendorf. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] In Folge höherer Ermächtigung wird die Erneuerung, eigentlich Errichtung der Pfandbücher der Gemeinde Herdwangen, mit ihren Nebenorten Albernweiler, Lautenbach, Mühlhausen, Sahlentach, Schwende und Warthof, und der Stadt Pfullendorf vorgenommen werden.

Diejenigen Gläubiger, welche aus was immer für einem

Titel Vorzugs- oder Unterpfandsrechte auf Liegenschaften in den Gemerkungen der besagten Gemeinden anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, unter Vorlegung und Uebergabe der Beweisurkunden in Originali oder beglaubten Abschriften, ihre diesfälligen Ansprüche inner den hier unten festgesetzten Terminen, bei Vermeidung der daraus entstehenden Nachtheile, geltend zu machen, und ihre Rechte zu wahren.

Die Anmeldung hinsichtlich der Gemeinde Herdwangen hat bis den 1. Mai d. J., und hinsichtlich der Stadt Pfullendorf bis den 1. Juni d. J. vor der hierzu ernannten Renovationskommission zu Herdwangen und dahier zu geschehen.

Nach Anfluß dieser Termine wird das Ortsgericht Herdwangen, so wie der hiesige Stadtrath, ihrer Gewährleistung in Bezug auf die nicht angemeldeten Forderungen entbunden werden.

Pfullendorf, den 10. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kolb.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Christian Falkenbach von Samsburs wird Sant erkannt, und zur Schuldenliquidation

Donnerstag, den 14. April d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wobei sämtliche Gläubiger zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und ihre etwaige Vorzugsrechte geltend zu machen haben, andernfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden.

Achern, den 7. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verlebten Bürgers und gewesenen Anwalts Mr. Johann Herz zu Oeftringen ist der Sant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Donnerstag, den 28. April d. J.,

anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachte Verlassenschaftsmasse eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche an dem bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei, unter Vorlage der nöthigen Beweisurkunden, um so eher zu liquidiren, als sie im Richterlicheinigungsfall von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden würden.

Bruchsal, den 26. März 1825.

Großherzogliches Oberamt.

v. Blittersdorff.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung des Schuldenwesens des mündtödteten Hofbauers Joseph Dehler und seiner Ehefrau von Nordrach hat man zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 18. April d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etmaligen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche an diese Eheleute, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaige Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschusses von der Masse.

Gengenbach, den 18. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vossi.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Martin Münchenbach'schen Kinder, Georg und Marianna Münchenbach zu Ortenberg, ist Sant erkannt; deren Gläubiger sind andurch aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse,

Mittwoch, den 27. April, früh 8 Uhr,

dahier ihre Forderungen u. Vorrechtsansprüche anzumelden u. zu begründen.

Offenburg, den 22. März 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Weck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des ledig verstorbenen Johann Hauser von Fessenbach ist Saut erkannt; dessen Gläubiger sind hiermit aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Donnerstag, den 28. April, früh 9 Uhr,
dahier anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 22. März 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Weck.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johann Adam Bender von Mingolsheim, Sohn des verlebten Friedrich Bender von da, welcher sich vor etwa 40 Jahren als Soldat unter dem Fürstl. Speyer'scher Militär entfernte, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist vor der unterzeichneten Stelle ihre Ansprüche auf das unter pflegschaftlicher Verwaltung stehende Vermögen dieses Johann Adam Bender um so gewisser geltend zu machen, als ansonst derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen dahier bekannten nächsten Aderwandten zum fürsorglichen Besitze ausgefolgt werden soll.

Bruchsal, den 2. März 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Gemeht.

Eryberg. [Vorladung.] Der Soldat Erasmus Reiß von Grennlebach, welcher im September 1815 aus Leipzig desertirt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem Kommando des Großherzoglichen Linien-Infanterieregiments Markgraf Wilhelm in Konstanz, oder bei unterfertigtem Amte zu stellen, widrigenfalls nach den bestehenden Gesetzen gegen ihn verfahren werden würde.

Eryberg, den 23. März 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Weibimhaus.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der unterm 1. Febr. 1824 öffentlich vorgeladene, seit dem Jahr 1802 als Zimmergesell sich auf der Wanderschaft befindende dasige Bürgersohn Janaz Napaal in der präfixirten einjährigen Frist nicht erschienen ist, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den sich hierwegen gemeldet habenden nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitze gegeben.

Gengenbach, den 24. Febr. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Buchen. [Dienst-Antrag.] Ein mit den erforderlichen Sitten- und Fähigkeitszeugnissen versehener Theilungskommissar wird gesucht, und kann sogleich oder binnen 3 Monaten dahier eintreten.

Buchen, den 30. März 1825.
Von Großherzoglichem Amtsrevisorat.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich das unter der Firma von Gustav Pfeifer bestandene Speise- und Getreidegeschäft, in Folge meiner ehelichen Verbindung mit des Sel. Wittwe, übernommen habe, und solches jetzt unter mei-

nem Namen, mit Hinzufügung verschiedener neuer Artikel fortführen werde. Indem ich, im Namen meiner Frau, für das ihr bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich, unter Versicherung prompter und guter Bedienung, um gefällige Fortsetzung desselben.

Karlsruhe, den 27. März 1825.
Wilhelm Roth,
Langestraße, zunächst dem Mühlburger Thor.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Die verehelichen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins werden an- durch ersucht, ihren Jahresbeitrag pro 1825 zur unterzeichneten Verwaltung gefällig entrichten zu wollen.

Karlsruhe, den 24. März 1825.
Die Verwaltung des landwirthschaftl. Vereins.
Dr. Herrmann.

Neuburg a/N. [Holz-Versteigerung.] Aus dem Gemeinde-Holzschlag Bruch werden an den untengesetzten Tagen vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt folgende Holzfortimente unter sehr annehmlichen Bedingungen versteigert:

- | | | |
|----|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1) | Am 18. April l. J. | 185 Eichen Schiffbauastämme, |
| | | 118 Eichen Landastämme, |
| 2) | = 19. id. | 295 Rüßensämme, |
| | | 18 Wildbirnsämme, |
| 3) | = 20. id. | 25 Iffensämme, |
| | | 1300 Rüßensackstangen, |
| | | 2 Masten Eichen Kurbenholz, |
| 4) | = 21. id. und die folgenden Tage: | |
| | | 985 Masten Eichen Scheitholz, |
| | | 258 1/2 id. Rüßen id. |
| | | 211 1/2 id. Iffen id. |
| | | 2 1/2 id. Wildbirnen id. |
| | | 24 1/2 id. weiches id. |

Die Versteigerung beginnt an diesen Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr.

Diese Hölzer sind sehr bequem auf dem Rhein zu verschiffen, indem dieser Fluß den gedachten Holzschlag bespült.

Gegen Ende des Monats April und im Anfang des Monats Mai l. J. werden im nächtlichen Waiddistrikt ähnliche Quantitäten und Sortimente Hölzer versteigert werden.

Neuburg a/N, den 24. März 1825.
Das Kön. Bayer. Bürgermeistramt.
Zoller.

Kön. Niederländisches 2 1/2 proz. Renten-
Anlehen.

Es sind einer jeden Obligation des genannten Anlehens 2 Loose beiagegeben worden, welche in 2 Klassen gezogen werden. Die Ziehung der 1. Klasse beginnt den 1. Mai 1825 in Amsterdam und besteht aus folgenden Gewinnen, als: 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2 à 10,000, 5 à 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 17 à 2,000, 52 à 1,000 fl. u. s. w., im Gesamtbetrage von 2,702,500, wobei ein jedes Loos im ungünstigsten Falle wenigstens 20 fl. gewinnen muß.

Diese Loose sind bei mir à 36 fl. im 24 Fuß pr. Stück, nebst Pläne gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

J. Bing jr. in Frankfurt a/M.

Morgen erscheint, wegen dem heil. Osterfeste, keine Zeitung.